

25. August 2021, 10:27 Uhr Forderung an Dachau Landrat

## Saubere Luft für die Jüngsten

**Der Künstler Hajo Mück fordert die Anschaffung von Luftreinigern für Schulen, um Kinder und Jugendliche bestmöglich vor dem Coronavirus zu schützen. Landrat Löwl wirft er vor, sich wegducken zu wollen.**

Von Jacqueline Lang, Dachau

Hajo Mück versteht die Welt nicht mehr: Politiker im Landkreis sträuben sich mehrheitlich dagegen, Luftreiniger anzuschaffen, solange ihnen niemand eine Garantie dafür gibt, dass mit den Geräten im Klassenzimmer im kommenden Schuljahr Präsenzunterricht garantiert ist. Dabei, so sieht das zumindest der Dachauer Künstler, darf man doch inmitten einer Pandemie nichts unversucht lassen, um Menschen zu schützen, zumal wenn gerade die Jüngsten der Gesellschaft mehrheitlich noch gar keine Möglichkeit haben, sich gegen das Virus impfen zu lassen. Nachdem seine Briefe an den Bundestagsabgeordneten und Gesundheitsexperten Karl Lauterbach (SPD), den bayerischen Ministerpräsidenten Markus Söder (CSU) und Robert Habeck, den Bundesvorsitzenden der Grünen, bislang unbeantwortet geblieben sind, hat Mück deshalb den Dialog mit Landrat Stefan Löwl (CSU) und Tobias Schiller, dem Dachauer Fraktionsvorsitzenden der CSU, auf lokaler Ebene gesucht. Vor allem Löwl wirft er nun vor, sich "wegzuducken", denn als Landrat habe er schließlich die Möglichkeit, Entscheidungen für den Landkreis zu treffen.

"Was gibt es Wichtigeres als die Gesundheit, die Bildung und die Jugend?" Diese Gegenfrage stellt Mück, wenn man von ihm wissen will, warum er sich als 74-Jähriger ausgerechnet für dieses Thema stark macht, obwohl er selbst nicht direkt betroffen ist. Deutschland, "das Land der Blaupausen", habe den ersten Lockdown vorbildlich gemeistert, sagt Mück. In den darauffolgenden Lockdowns habe man es jedoch versäumt, Studien durchzuführen, um herauszufinden, welche Bereiche wie stark gefährdet sind. Zudem verstehe er gerade was die Luftreiniger anbelange nicht, warum man nicht die bereits vorhandene Technik nutze. Immerhin gebe doch jeder Hersteller an, wie viele Geräte es bei welcher Raumgröße benötige. Natürlich gebe es keine Garantien, dass die Geräte zu 100 Prozent helfen, "aber es gibt Wahrscheinlichkeiten". Schlimmer jedenfalls werde die Lage für die Schülerinnen und Schüler sicher nicht. "Die Gefahr einer Scheinsicherheit ist immer da, aber wenn Sie das vermeiden wollen, dann gibt es nur den totalen Lockdown." Und Letzteren gelte es doch im Sinne aller tunlichst zu vermeiden, findet Mück.

## Landrat Stefan Löwl weist die Kritik zurück

Deshalb will er das Argument, mit den Geräten ein falsches Gefühl von Sicherheit zu vermitteln, das Landrat Löwl bereits mehrfach angeführt hatte, ebenso wenig gelten lassen, wie jenes, dass genaue Vorgaben dazu, wie viele Geräte und von welchem Hersteller vor der Beschaffung erforderlich sind, nicht gelten lassen. "Führungskräfte haben sich zu informieren, sich eine Meinung zu bilden, haben Entscheidungen zu treffen und diese durchzuziehen", sagt Mück. Wenn ein "Schönwetter-Landrat" wie Löwl dazu nicht in der Lage sei, dann sei er schlicht fehl im Amt.

Landrat Löwl indes verweist auf Nachfrage darauf, dass die Entscheidung über die Beschaffung solcher Geräte nicht allein in seiner Hand liege, sondern vielmehr eine gemeinsame Entscheidung des Kreisausschusses sei, gegebenenfalls sogar des Kreistags. Statt auf die Beschaffung habe man sich innerhalb des Gremiums aber in der jüngsten Sitzung vor der Sommerpause darauf geeinigt, eine weitere Prüfung zu veranlassen. Und, auch das stellt Landrat Löwl klar: "Außerdem ist die Einbindung eines Fachbüros zur Feststellung des tatsächlichen Gerätebedarfs pro Raum sowie die Situierung der Geräte zwingende Fördervoraussetzung." Den Vorwurf Mücks, der Landkreis wolle erst gar keine Geräte bestellen, weil es ohnehin lange dauern werde, bis diese geliefert werden könnten, weist Löwl zurück: "Wenn eine Beschaffung von den zuständigen Kreisgremien beschlossen wird, wird diese umgehend und konsequent umgesetzt."

Hajo Mück geht davon aus, dass den Landkreis die Beschaffung von ausreichend vielen Geräten für die Schulen, für die der Landkreis Sachaufwandsträger ist - insgesamt sind das lediglich sieben von 46 im Landkreis inklusive der Privatschulen - rund eine Millionen Euro kosten würde. Ihm sei klar, dass das viel Geld sei, aber eben auch nicht zu viel, wenn man damit etwas für die Gesundheit der Kinder und Jugendlichen tun könne. Laut Landrat Löwl steht die finale Summe indes noch gar nicht fest. Erste Berechnungen der Verwaltung für alle Klassen und Fachräume und somit 345 Geräten gehen jedoch bereits von 1,725 Millionen Euro aus. Bei einer Förderung von 50 Prozent beliefen sich die Kosten noch auf 862 000 Euro, bei einer Förderung von 80 Prozent noch auf 345 000 Euro. Entsprechend geringer wären die Kosten, wenn nur Klassenräume oder nur die 1. bis 6. Klassen ausgestattet würden. Hinzu kämen aber in jedem Fall geschätzte Wartungskosten von 400 Euro pro Jahr und Gerät sowie Stromkosten.

Neben der Anschaffung von Luftreinigern schlägt Mück vor, Klimaanlage um UVC-Lampen aufzurüsten. Deren Licht könne, so Mück, Viren abtöten. Für den Menschen sei das bei fachgerechter Installation unbedenklich. Laut Landrat Löwl wurde die Optimierung und gegebenenfalls Ergänzung der bestehenden RLT-Anlagen, kurz für Raumluftechnische Anlagen, vom Kreisausschuss bereits in Auftrag gegeben. "Dabei geht es aktuell allerdings primär um eine verbesserte Frischluftzufuhr, da - auch zum Sauerstoffausgleich - eine reine ‚Luftumwälzung‘

nicht optimal ist", so Löwl. Der Einbau von Filtern oder eine UV-Behandlung sei "bei der Komplexität der RLT-Anlagen im Übrigen auch eine größere (Umbau-)Maßnahme".

Auch ganz grundsätzlich will Löwl die Kritik Mücks, er würde sich "wegducken" nicht stehen lassen. Er tue vielleicht nicht genau das, was dieser von ihm fordere, aber das bedeute längst nicht, dass er untätig bleibe. Und überhaupt: Der Landkreis Dachau sei einer der ersten gewesen, der Luftreiniger für Räume in Schulen beschafft haben, welche nicht oder nur eingeschränkt gelüftet werden können. Mit dem jetzigen Vorgehen, selbst die Sinnhaftigkeit der Beschaffung der Geräte zu prüfen sowie auf weitere Vorgaben seitens der Staatsregierung zu warten, sei man im übrigen auf einer Linie mit anderen kommunalen Vertretern: "Aktuell ist mir kein Schulsachaufwandsträger im Landkreis, also weder die Stadt, noch eine Gemeinde, die Kirchen oder die privaten Schulträger bekannt, die Luftreiniger beschaffen." Rückendeckung bekommt Löwl von der von Mück ebenfalls kontaktierten Katrin Staffler (CSU): "Ich kann die Vorbehalte mancher kommunaler Mandatsträger gerade im Hinblick auf die Förderquote der mobilen Anlagen nachvollziehen." Darum werde sie sich als Bundestagsabgeordnete weiter dafür einsetzen, dass die Förderquoten "zugunsten der Kommunen nochmals verbessert" werden.

Obwohl beide Seiten betonen, das Beste für die Schülerinnen und Schüler zu wollen, scheint eine Einigkeit zwischen jenen, die wie Mück die sofortige Beschaffung von Luftreinigern fordern und jenen, die wie Löwl nichts überstürzt wollen, zumindest vor dem Ende der Sommerpause nicht in Sicht.

---

Bestens informiert mit SZ Plus – 4 Wochen kostenlos zur Probe lesen. Jetzt bestellen unter: [www.sz.de/szplus-testen](http://www.sz.de/szplus-testen)

---

URL: [www.sz.de/1.5390786](http://www.sz.de/1.5390786)

Copyright: Süddeutsche Zeitung Digitale Medien GmbH / Süddeutsche Zeitung GmbH

Quelle: SZ vom 25.08.2021

Jegliche Veröffentlichung und nicht-private Nutzung exklusiv über Süddeutsche Zeitung Content. Bitte senden Sie Ihre Nutzungsanfrage an [syndication@sueddeutsche.de](mailto:syndication@sueddeutsche.de).